

„Licht & Dunkel“ fragt danach, wie aktuelle Filme gesellschaftliche Probleme aufgreifen, existenzielle Fragen stellen und dabei auch religiöse Themen und Traditionen reflektieren. Wir starten dieses Mal mit Emmanuelle Bercots Spielfilm „In Liebe lassen“, in dem neben Benoit Magimel und Catherine Deneuve ein authentischer Arzt auftritt. Mit „The Card Counter“ folgt der aktuelle Film von Paul Schrader. Er erzählt von William Tell, einem typischen Schrader-Held in „Taxi Driver“-Nachfolge, der seinen Lebensunterhalt durchs Kartenspiel verdient und sich seiner Vergangenheit neu stellen muss. Im Mai haben wir aus gegebenem Anlass einen der eindrucksvollsten Antikriegsfilme ins Programm genommen, Elem Klimovs „Komm und sieh“ von 1985. Im Booklet der 2020er DVD-Neuedition des Films schreibt der Filmwissenschaftler Marcus Stiglegger: „Insgesamt betrachtet dürfte es jedoch seitdem kaum einen Spielfilm gegeben haben, der die beklemmende Intensität von ‚Komm und sieh‘ erreichte.“ Am Ende unserer Reihe können Sie sich auf „Rabiye Kurnaz gegen George Bush“ freuen, den neuen Film von Andreas Dresen, der die wahre Geschichte des Kampfes von Rabiye Kurnaz um ihren zu Unrecht in Guantanamo inhaftierten Sohn Murat eindrucksvoll nacherzählt.

Im Anschluss an die Vorführungen laden wir Sie zu Filmgesprächen mit kompetenten Gästen ein.

Wir freuen uns auf Sie und auf die Gespräche mit Ihnen

Matthias Elwardt

Zeise Kinos

Dr. Jörg Herrmann

Evangelische Akademie der Nordkirche

Dr. Veronika Schlör

Katholische Akademie Hamburg

In Liebe lassen

Emmanuelle Bercot, Frankreich/Belgien 2021 124 min, OmU
Ein französischer Schauspielerlehrer will nicht wahrhaben, dass er tödlich an Krebs erkrankt ist. Erst im Kontakt mit dem behandelnden Arzt stellt er sich seinem Schicksal und versucht, Verletzungen und Verfehlungen aufzuarbeiten, nicht zuletzt in der Beziehung zu seiner Mutter. (filmdienst.de)

Montag, 21.03., 20.00 Uhr

Mit: Bettina Kolwe-Schweda, Krankenhauseseelsorgerin in der Asklepios Klinik Altona

The Card Counter

Paul Schrader, USA 2021, 112 min, OmU
William Tell ist ein typischer Paul-Schrader-Held in TAXI DRIVER-Nachfolge: Sozial isoliert, ohne Beziehung oder Familie verdient er sich den Lebensunterhalt beim Black-Jack-Spiel. Als der junge Cirk und die Spielevermittlerin La Linda in sein Leben treten und seine Isolation aufbrechen, muss er sich seiner Vergangenheit neu stellen. (Barbara Schweizerhof/ viennale.at)

Montag, 28.03., 20.00 Uhr

Mit: Charles Martig, Katholischer Mediendienst, Zürich, online zugeschaltet

Der Waldmacher

Volker Schlöndorff, Deutschland 2021, 87 min
DER WALDMACHER ist das Porträt eines bemerkenswerten Mannes, dessen Lebenswerk 2018 mit dem so genannten alternativen Nobelpreis, dem Right Livelihood Award, ausgezeichnet wurde. Tony Rinaudo hat einen Weg gefunden, Bäume in den unwirtlichsten Gegenden wachsen zu lassen, indem er die noch lebenden Baumstümpfe und Wurzeln aktiviert und damit die Lebensgrundlage von Tausenden von Bauern in Afrika sichert.

Mittwoch, 06.04.2022, 18:30 Uhr

Mit: Volker Schlöndorff, Oscar-Preisträger („Die Blechtrommel“)

Warum ich euch nicht in die Augen schauen kann

Jerry Rothwell, USA/Großbritannien 2020, 82 min, OmU
Außergewöhnlicher Dokumentarfilm über fünf junge Menschen mit Autismus und ihre Sicht auf die Umwelt. Basierend auf dem Buch von Naoki Higashida erkundet der Film die Erfahrungswelt von nicht-sprechenden Autist*innen rund um den Globus. (kino-zeit.de)

Montag, 11.04., 20.00 Uhr

Mit: Barbara Rittmann, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Geschäftsführerin und Institutsleiterin Hamburger Autismus Institut

Schattenstunde

Benjamin Martins, Deutschland 2021, 78 min
Jochen Klepper ist Christ, Schriftsteller, Dichter und heiratet 1931 die Jüdin Johanna, die bereits Kinder aus einer früheren Ehe mitbringt. 1942 scheitert die sichere Ausreise für Stieftochter Renate (Sarah Palarczyk) ins Ausland. Die Familie um Jochen Klepper mit seiner Frau Johanna und Stieftochter Renate kommt daher zu einem folgenschweren Entschluss: Sie begehen gemeinsam Suizid. (kino.de)

Dienstag, 19.04., 20.00 Uhr

Mit: Jörg Herrmann, Evangelische Akademie der Nordkirche

Amara terra mia – Mein bitteres Land

Eduard Erne, Dania Hohmann und Ulrich Waller, Deutschland 2019, 66 min

Mit einer Mischung aus Zeitzeugen-Interviews, Archivmaterial und Spielszenen erinnert der Dokumentarfilm an die ersten italienischen Gastarbeiter im Deutschland der 1960er-Jahre. Er rekapituliert die schwierigen Anfänge, die von vielen Vorurteilen begleitet waren, zeigt aber auch, wie die Ressentiments mit der Zeit widerlegt werden konnten. Das Schicksal eines fiktiven Gastarbeiters spiegelt die privaten Probleme eines Lebens zwischen zwei Welten prägnant wider. (filmdienst.de)

Montag, 25.04., 20.00 Uhr

Mit: Uli Waller, Regisseur